

Fünf neue Homopteren des indo-malayischen Faunengebietes.

Von **H. Haupt**, Halle a. S.

Mit 3 Abbildungen.

Superf. *Cicadoidea*.

Fam. *Cicadidae*.

Trib. *Polynuraria* Dist.

Dasypsaltria nov. gen.

Kopf mit den Augen so breit als die Basis des Mesonotums; Stirn sehr wenig vortretend, Scheitelteil der Stirn nach vorn abfallend, so lang wie der Abstand der vorderen Ocelle vom Hinterrand des Scheitels; wagerechter Teil des Scheitels sehr kurz, von etwa $\frac{1}{3}$ der Länge des Pronotums. Abstand der beiden hinteren Ocellen von den Augen um die Hälfte größer als untereinander. Stirn in der Mitte mit ziemlich breiter Furche, auf dem Grunde der Furche mit vorn und hinten abgekürztem Kiel. Clipeus gekielt. Pronotum an den Seiten gerade abgeschnitten, fast quer achteckig; die Seitenränder unter sich parallel, Vorderrand sehr wenig vorgezogen, Hinterrand flach ausgeschnitten. Mesonotum um $\frac{1}{3}$ länger als das Pronotum. Untere Stimmdeckel breit, kurz, sich innen berührend. Die Rüsselscheide überragt die Hinterhüften und erreicht nicht das Ende der unteren Stimmdeckel. Costalmembran etwas vorgezogen, an ihrer breitesten Stelle so breit als Costa und Radius einschließlich des sehr schmalen Costalfeldes zusammen. Der ganze Körper, einschließlich Beine und Basis der Vorderflügel, lang und zottig behaart.

Das Genus *Dasypsaltria* muß hinter das Genus *Kongota* Dist. gestellt werden.

Dasypsaltria maera nov. spec.

Fig. 1.

♂. Stirn, Scheitel, Pronotum und Mesonotum gelbbraun grundiert; schwarzbraun sind das Gesicht unterhalb der Fühler, Mittelfurche und Querstreifen der Stirn, Kiel des Clipeus, ein Querstrich über jedem Fühler, Vorderkante des Scheitels und ein verwaschener Punkt neben jedem Auge, ein breiter Längsstreif, der von der vorderen Ocelle aus über Scheitel und Pronotum zieht, ferner die Furchen und Seitenränder des Pronotums. Das Mesonotum ist zum größten Teile schwarzbraun gefärbt; die gelbbraune Grundfarbe tritt nur zu beiden Seiten der mittleren Längsfurchen, an den Schultern, auf dem Schildkreuz und auf der Kante der Zügelleisten hervor. Hinterleib auf der Oberseite fast ganz

schwarz, nur vorn etwas heller, letztes Rückensegment von Wachsstaub bedeckt. Unterseite fast völlig schwarzbraun, Stimmdeckel und vordere Bauchsegmente heller gesäumt. Beine dunkelbraun, Vorderschenkel vorn oben mit hellem Längsstreif, alle Knie hell; Mittel- und Hinterschienen mit hellem Ring unterhalb des Knies und vor dem Ende, letztes Tarsenglied an der Basis hell. Rüssel-



Fig. 1. *Dasypsaltria maera* n. sp. $\frac{2}{1}$.

scheide gelbbraun, an der Spitze schwarzbraun. Vorderflügel dicht dunkelbraun marmoriert, mit 3 helleren Flecken im aderfreien Saum, die etwas über die Umfangader hinweggreifen; die Adern sind hellbraun; Costalmembran an der Basis und in der Mitte dunkel-, im übrigen hellbraun. Hinterflügel braungelb, Ende der Randzellen und Flügelsaum dunkelbraun.

Untere Stimmdeckel breit, Außenrand fast halbkreisförmig, das Ende des ersten Bauchsegmentes nicht erreichend; obere Stimmdeckel verhältnismäßig kurz, kaum so lang als an der Basis breit, ihr Innenrand leicht \sim -förmig geschwungen, die Innenecke der Trommelhaut ein wenig freilassend.

Die starke Behaarung, die das ganze Tier aufzuweisen hat, ist eine zweifache; denn unter dem langen, ganz schwarzen Haarkleid findet sich ein anliegendes dreifarbiges, das aus schwarzen, braunroten und silberweißen Härchen besteht. Dieses bedeckt auch die Oberseite der Vorderflügel vollständig. Der sog. Wachsstaub überzieht die feinere Behaarung der Unterseite, der unteren Stimmdeckel, der Beine und des letzten Rückensegmentes in Form zartester Löckchen.

Länge: 20 mm.

Flügelspannung: 60 mm.

Ein ♂ von Samoa in meiner Sammlung.

Trib. *Dundubiaria* Dist.

Champaka maculipennis nov. spec.

Kastanienbraun mit feiner goldiger Pubeszenz; dunklere, schwarzbraune Färbung tritt nur wenig und schattenhaft auf: so als Streif zwischen Fühler und Auge auf den Wangen, ferner in den Furchen des Pronotums; am Vorderrande des Mesonotums stehen zu beiden Seiten der Mitte 2 dreieckige, dunkelbraune Flecke, und über die Seiten läuft rechts und links je ein dunkelbrauner Längswisch. Der Rücken des Hinterleibes ist auch verdunkelt. Die Unterseite ist gleichmäßig gebräunt, ebenso die Beine, nur die Vorderschenkel sind an der Basis und am Knie verdunkelt. — Adern, Basalzelle und Spannhaut der Vorderflügel sowie Innenteil des Anallappens der Hinterflügel braun; sämtliche Queradern an der Basis der Randzellen sowie die unterste Randader breit braun gesäumt; Flügelfläche glashell, nur an der äußersten Spitze kaum merklich angeraucht.

Untere Stimmdeckel schmal dreieckig, $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, ihr Außenrand nur wenig gebogen, ihr Innenrand gerade, die Spitze abgerundet, bis zur Mitte des zweiten Bauchsegmentes reichend.

Obere Stimmdeckel ziemlich klein, so lang wie breit, Außenrand gerade, Innenrand von der Form eines Viertelkreisbogens. Zwischen den oberen und unteren Stimmdeckeln befindet sich eine breite Lücke, durch welche man von hinten her fast die ganze Trommelhaut sehen kann.

Die Rüsselscheide überragt die Hinterhüften.

Körperlänge 5 cm, Flügelspannung 12,2 cm.

Heimat: N.-W.-Celebes (Paloe).

Zur Beschreibung lagen mir 4 ♂♂ von Herrn A. Heyne, Berlin-Wilmersdorf vor. Typus (1 ♂) in meiner Sammlung.

Außer den in der Beschreibung angegebenen Merkmalen, welche die Art hinlänglich kennzeichnen, findet sich noch eins im Bau der Vorderflügel, das bei einem Vergleich mit *Ch. viridimaculata* Dist. auffällt. Bei dieser Art sind die Vorderflügel schlanker gebaut; ihre größte Breite beträgt 18 mm, ihre Länge 65 mm, so daß sich die Breite zur Länge verhält wie 1:3,61; der Winkel „Clavusnaht-Randader“ beträgt 146° . Bei *Ch. maculipennis* beträgt die größte Breite des Vorderflügels 17 mm, die Länge 56 mm, so daß sich die Breite zur Länge verhält wie 1:3,24; der Winkel „Clavusnaht-Randader“ beträgt 136° . Abgesehen davon, sowie von den Maßverhältnissen der oberen Stimmdeckel und der Länge der Rüsselscheide, herrscht im Körperbau und der Ausbildung sonstiger

plastischer Merkmale beider Arten größte Übereinstimmung, so daß wohl von der Aufstellung einer besonderen Gattung abgesehen werden kann.

In den Genera Insectorum, Fasc. 142, S. 57 beschreibt Distant noch eine weitere *Champaca* unter dem Namen *Ch. harveyi*, deren Artberechtigung ich stark bezweifeln möchte. Ihr Unterschied von *Ch. viridimaculata* soll darin bestehen, daß die Basaladern der zweiten und dritten Apikalzelle nicht gebräunt und die unteren Stimmdeckel nach hinten deutlich zugespitzt sind. Außerdem sollen Basis der Vorder- und Hinterflügel einschließlich Spannhaut nicht grün, sondern braun gefärbt sein. — Sieht man zunächst von den geringen Färbungsunterschieden ab und wendet seine Aufmerksamkeit der Beschaffenheit der Stimmdeckel zu, so findet man völlige Übereinstimmung zwischen beiden Arten, sofern man nicht nur auf Distant's Abbildungen angewiesen ist, die er zwar nicht selbst anfertigte, für die er aber immerhin verantwortlich ist. Die erste findet sich in „A Monograph of Oriental Cicadidae, Taf. X, Fig. 9 a, b“, die zweite in „Genera Insectorum, Fasc. 142, Taf. 6, Fig. 49 a, b, c“. Beide Abbildungen zeigen die unteren Stimmdeckel fast eiförmig, im Gegensatz zur Diagnose, wo es heißt: „opercula short, obliquely rounded outwardly, obliquely straight inwardly“. Denkt man sich diesen beiderseitigen Randverlauf, so kommt man ganz entschieden auf die Vorstellung von hinten zugespitzten Stimmdeckeln, wie sie die 5 Stücke meiner Sammlung tatsächlich zeigen. Doch auch die oberen Stimmdeckel sind bei Distant beide Male falsch gezeichnet, indes kommt bei der ersten Abbildung der linke obere Stimmdeckel der Wirklichkeit ziemlich nahe. Da nun bei *Ch. harveyi* die unteren Stimmdeckel ebenfalls zugespitzt sind, so fällt damit das einzige plastische Merkmal, das sie von *Ch. viridimaculata* trennt. — Was die Färbung der Flügelbasis betrifft, so will ich nur bemerken, daß sie sich bei meinen 5 *Ch. viridimaculata* vom leuchtendsten Spangrün bis zum gewöhnlichen Braun in allen Abstufungen findet. Gegen leichte Fäulnis beim Eintrocknen, die in den Tropen sich kaum vermeiden läßt, scheint jene grüne Farbe sehr empfindlich zu sein. Wenn nun *Ch. harveyi* gerade braune Farbe auf Flügelbasis und Spannhaut zeigt, so ist das ein ziemlich zweifelhaftes Merkmal. Höher zu bewerten ist hingegen das Fehlen der braunen Färbung auf den Queradern an der Basis der zweiten und dritten Apikalzelle. Da darin jedoch der einzige Unterschied (bei völlig übereinstimmender Größe) von *Ch. viridimaculata* besteht, so kann *Ch. harveyi* nichts weiter als eine Varietät sein, die zu nennen sein würde: *Ch. viridimaculata* var. *harveyi* Dist.

Distant's Stücke von *Ch. viridimaculata* stammen von Nord-

Borneo (Kina Balu-Berg), die meinigen von Ost-Borneo (Samarinda); seine *Ch. harveyi* stammt aus Holländisch Borneo, und zwar von Balakpappan, einem Ort, den ich nicht ausfindig machen konnte.

Superf. *Fulgoroïdeae*.

Fam. *Cixiidae*.

Centromeria inspinata nov. spec.

C. speilinea Walk. sehr ähnlich. Kopffortsatz spitz, vor den Augen winklig aufgerichtet, der aufstrebende Teil so lang wie der wagerechte Teil des Scheitels. Die Seitenränder des Scheitels sind wulstig aufgeworfen, nähern sich an der Stelle der Aufknickung des Kopffortsatzes bis auf die Hälfte der Scheitelbreite zwischen den Augen, biegen dann wieder auseinander, um sich sofort wieder einander zu nähern, und laufen dann dicht nebeneinander bis zum Gipfel des Fortsatzes, wo sie sich erst vereinigen; die Scheitelfläche zwischen den Augen zu einem rundlich begrenzten Buckel aufgewölbt. Stirn und Clipeus mit kräftigem, kammartig vortretenden mittleren Längskiel; die den Mittelkiel begleitenden Seitenkiele sind bedeutend schwächer ausgebildet und laufen bis zum Clipeus. Stirn am Gipfel sehr schmal, vor den Augen plötzlich verbreitert, von da bis kurz vor den Clipeus fast parallelseitig, dann wieder etwas verbreitert und sich zum Clipeus wieder verschmälernd. Pronotum vorn rechtwinklig vortretend, hinten stumpfwinklig ausgeschnitten, mit scharfem Mittelkiel und zwei Seitenrandkielen, zu beiden Seiten des Mittelkies je ein tief eingestochener Punkt. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorn bogig zusammenneigend, Spitze durch einen leichten Quereindruck abgesetzt, vor welchem der Mittelkiel endigt.

Stigma der Vorderflügel mit 4 bis 5 Zellen. Vorderschenkel ohne jede Spur eines Zähnhens vor der Spitze, Hinterschienen mit 7 Dornen.

Grün. Spangrün sind: die Stirnfläche mit Ausnahme des Mittelkies, Scheitelränder, Mittelkiel und obere Seitenkiele des Pronotums. Blutrot sind der Mittelkiel von Stirn und Clipeus, ferner die unteren Seitenkiele des Pronotums. Bräunlichrot (bei frischen Stücken vielleicht leuchtender!) sind die Seiten des Kopffortsatzes, der Scheitel, das Pronotum ohne die Kiele, das Schildchen einschließlich der Kiele und Flügelschuppen. Flügel glashell, mit grünen Adern. Unterseite gelbgrün, an den Beinen die grüne Farbe etwas mehr vorherrschend. Alle Kniee schwarzbraun, die Schenkel vor den Knien dunkel längsgestreift, Schienen und Tarsen am Ende verdunkelt.

Körperlänge einschließlich der Flügel 16 mm.

Heimat: Celebes (Minahassa).

Typen (2 ♀♀) in meiner Sammlung.

Bemerkung: Das Zähnnchen am Vorderschenkel, das meinen Tieren fehlt, scheint ein unsicheres Gattungsmerkmal zu sein, da es auch bei *C. cephalica* Dist. kaum sichtbar ist.

Fam. *Lophopidae*.

Epiptyxis serrata nov. spec.

Fig. 2.

Bei dem einzigen bis jetzt bekannten Tiere dieser Gattung (*E. plebeja* Gerst.) ist der Scheitel genau so lang wie das Pronotum, während er bei dem meinigen $1\frac{1}{2}$ mal so lang ist und fast die Länge des Schildchens erreicht, sowie

der Mittelkiel des Scheitels in den Vorderrand mündet. Ich halte diese Merkmale nicht für hinreichend, um darauf eine neue Gattung zu gründen. Eine weitere Abweichung von der Gattungsdiagnose ist nicht vorhanden. Unscheinbare

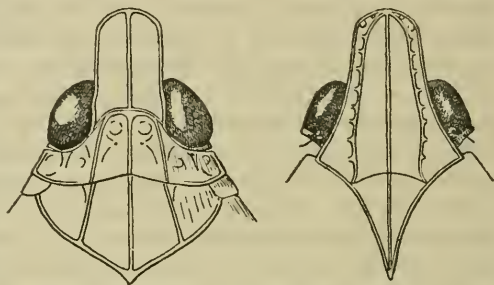


Fig. 2. Kopf von *Epiptyxis serrata* n. sp.

Körnungen in regelmäßigen Abständen an den Außenseiten der Seitenkiele der Stirn, die nach der Seite hin flach auslaufen, mögen auch bei *E. plebeja* Gerst. vorhanden und nur übersehen worden sein.

Körper gelbbraun. Dunkelbraun sind die kielartig erhobene Mitte der Rückensegmente, das Aftersegment, die Enden der Schienen und die Dornen der Hinterschienen am Grunde und an der Spitze. Vorderflügel schwarzbraun mit gelbbrauner Wurzel; der Außenrand mit dreieckigen weißen Fleckchen besetzt, so daß der dunkle Grund sägeartig ausgeschnitten erscheint; die weißen Flecke vergrößern sich nach der Flügelspitze zu, der letzte Fleck säumt den Spitzenrand schmal bogenförmig; von den dunkeln Zacken zwischen den weißen Randflecken gehen hin und wieder schattenhafte, kaum merkliche Binden aus, die quer über die Flügelfläche ziehen; Hinterflügel ebenfalls schwarzbraun.

Länge samt Vorderflügeln $11\frac{1}{2}$ mm.

Heimat: Celebes (Minahassa).

Typus (1 ♀) in meiner Sammlung.

Fam. *Tropiduchidae*.*Catullia luteola* nov. spec.

Fig. 3.

Das ganze Tier einschließlich der Flügel orangefarben, Mittelkiel und Seiten des Pronotums dunkelorange. Schildchen mit braunem mittleren Längsstreifen, der sich auf den Clavus fortsetzt und hier den Raum zwischen dem Schlußrand und der Clavusader ausfüllt. Vorderflügel hyalin mit Ausnahme des Clavus, ein mittlerer Längsstreif und zwei seitliche Flecke braun. Der Längsstreif beginnt an der Schulter, zieht zwischen den beiden äußeren Längsadern entlang bis zur Flügelspitze und wird von der Quersaderreihe an dunkler und etwas breiter; von den beiden Flecken beginnt der eine am Innenwinkel des Vorderflügels und zieht ein Stück am Rande abwärts, der andere liegt ihm gegenüber am Ende der Costalmembran.

♂. Afterrohr sehr lang mit zwei langen, abwärtsgerichteten, divergierenden Fortsätzen am Ende, die sich an ihrer Spitze kurz gabeln. Genitalplatten das Afterrohr etwas überragend, fast blattförmig, mit kräftigem Längs-

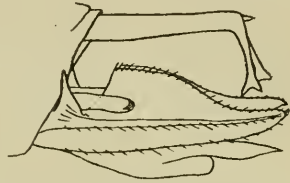


Fig. 3. Genitalsegment von *Catullia luteola* n. sp.

kiel, an der Basis winklig ausgeschnitten, am Ende verschmälert, mit schwarzer, einwärtsgerichteter Spitze; der Teil vor dem Ausschnitt bildet einen aufwärtsgerichteten spitzen Dorn. Aus dem Ausschnitt heraus ragen die schmalen, durchscheinenden Griffel, die am Ende in einen rückwärtsgerichteten Dorn auslaufen.

Körperlänge samt Vorderflügeln 8 mm.

Heimat: Celebes (Minahassa).

Typus (1 ♂) in meiner Sammlung.

Ich erhielt die drei hier beschriebenen Fulgoriden mit einer kleinen Sammlung ausländischer Homopteren im März 1916 von dem mittlerweile verstorbenen Prof. Dr. v. Schlechtendal als Geschenk.